

# 12 Minuten am „Weltraumtelefon“

## IGS funkte live den ISS-Kommandanten Alexander Gerst im All an

Osterholz-Scharmbeck (jgir). Ob Alexander Gerst in der ISS manchmal den Hit „Major Tom“ hört, der „völlig losgelöst von der Erde“ durchs Weltall schwebt, wurde zwar nicht gefragt, aber während des spektakulären Funkkontaktes der Integrierten Gesamtschule Osterholz-Scharmbeck mit „Astro-Alex“ stand der Kommandant der Raumstation ausführlich Rede und Antwort auf die Fragen der Schüler. Monate lang haben sie sich auf diesen sphärischen Moment mit Projekten und Experimenten zur Luft- und Raumfahrt vorbereitet und wurden gemeinsam mit dem Gymnasium Soltau aus 1.400 Schulen für dieses spannende Erlebnis ausgewählt. Trotz Terminverschiebung im Vorfeld und eines kurzfristigen Stromausfalls direkt vor der Liveschaltung lief dann aber alles in geplanten Bahnen, in dem Fall sogar in Umlaufbahnen 400 km über den Köpfen der Schüler, Lehrer und Gäste.

Drei Chancen für einen Live-Kontakt mit der Internationalen Raumstation ISS - dem größten Technologieprojekt aller Zeiten und laut dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt ein „Außenposten der Menschheit im All“ - hatten die Funker und die Schüler der IGS am letzten Dienstag. Denn an drei Zeitpunkten überquerte der entsprechende Satellit die Schule „in einem nahezu perfekten Winkel“.

### IGS GOES ISS - ZWÖLF MINUTEN ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

„Wir hoffen, dass es beim ersten Versuch klappt“, berichtete der stellvertretende Schulleiter Stefan Dilbat kurz vorher. Die Aufregung war spürbar. Alle in der Aula, dem „Epizentrum“, wie Dilbat diese betitelte, und die gesamte Schule standen sozusagen unter Strom. Dieser war es dann, ohne den beinahe alles schief hätte gehen können, als eine Kabeltrommel durch Nässe Schaden nahm und plötzlich alles ausfiel. Dank der Funktechniker des Deutschen Amateur-Radio-Clubs, die den Telefonkontakt zum Weltall professionell vorbereitet hatten, und der doppelt abgesicherten Anlage konnte die Brücke zu Alexander Gerst aber dennoch aufgebaut werden. „Die Antennenanlagen sind in Eigenarbeit entstanden, wiegen eine halbe Tonne und wir haben eine Doppelsicherung mit vier Anlagen aufgebaut, um das Risiko so gering und die Betriebssicherheit so hoch wie möglich zu halten“, erläuterte Daniel Wendt-Fröhlich, Amateurfunkler und technischer Ansprechpartner während des mehrmonatigen Projektzeitraumes mit der IGS. Dass der Funkkontakt dann tatsächlich zwölf Minuten dauerte, überraschte sogar ihn. „Normal sind meist um die zehn Minuten. Zwölf sind schon erstaunlich gut und es freut mich sehr für die Schüler“. Ein halbes Jahr lang recherchierten, lernten und erarbeiteten sich die über einhundert Schülerinnen und Schüler des siebten Jahrgangs „Viva“ einen enormen Wissensfundus über Luft- und Raumfahrt, Leben und Arbeiten im All sowie Forschungsmaßnahmen, die im Sinne der Menschheit durchgeführt



„Nehmen Sie Wasser mit zur ISS mit? Wie viele Liter sind das?“ Das wollte Artur Vidmer von Alexander Gerst wissen und funkte mächtig aufgeregt seine Frage direkt durchs Mikro ins All. „Gute Frage Artur, wir haben mehrere hundert Liter in der ISS und brauchen natürlich Frischwasser...“, stand Alexander Gerst Rede und Antwort.

Foto: jgir

werden. Sie lernten in Vorbereitung auf die Telefonverbindung mit dem Astronauten das Funken und das Funkalphabet. „Das war und ist bis jetzt enorm aufregend für die Kinder“, resümierte Jahrgangsführerin Anke Schnibbe, die mit Stolz auf ihre kleinen „Weltraumforscher“ schaute. „Wir haben eigentlich nicht damit gerechnet, nachdem wir bereits zweimal den Antrag auf einen Schulfunkkontakt gestellt hatten. Als dann die Zusage kam, war die Freude riesig“, so Schnibbe. „Der damals noch 6. und mittlerweile 7. Jahrgang führte ein Fragen-casting durch, bei dem sich jedes Kind eine Frage ausdenken und in Deutsch sowie Englisch formulieren durfte. Am Ende wurden zehn Fragen für Alexander Gerst ausgewählt“.

„Die IGS hat normalerweise nicht den Anspruch abzuheben, aber heute dürfen wir das mal“, eröffnete Schulleiterin Inge Kerlinski das überirdische Experiment. Als Botschafter für junge Menschen sei Gerst ein Vorbild, wusste sie weiter. Bürgermeister Torsten Rohde „schwebte in anderen Sphären“ und betonte die Strahlkraft, die solch ein einmaliger Moment auch für die Stadt habe. „Ihr könnt stolz sein auf eure Leistung. Ich bin gespannt auf eure Fragen und die Antworten von oben“. Nachdem sich sogar Wirtschafts- und Energieminister Peter Altmaier - zwar von der Erde, aber auch per Videotelefonie - auf der Leinwand zu Wort meldete und mahnte: „Bleibt neugierig und bewahrt euch diesen Hunger, Neues zu entdecken“, ging nach einigen Versuchen in Funksprache die Stille in der Aula in Rauschen über. „Delta Papa Zero India Sierra Sierra...calling ISS for school contact, over...“ und dann waren die IGS und das Gymnasium Soltau erfolgreich zugeschaltet. „This is the International Space Station...“, funkte Alexander Gerst aus den Weiten des Weltalls zurück. Der Kontakt stand und die erste Anspannung fiel ab.

### „LASST EUCH EURE TRÄUME NIE AUSREDEN!“

Dass man im Leben manchmal Dinge einfach machen muss, auch wenn man etwas Angst davor hat, gab Gerst den Kids auf die Frage nach seiner besten Erfahrung im Weltraum als erste Lektion mit auf den Weg.



Nico Bäker (li.) und Joel Behrens (re.) mit Amateurfunkler Daniel Wendt-Fröhlich (Mitte) an der Funkanlage, mit der der Telefonkontakt zu Alexander Gerst hergestellt werden konnte. Foto: jgir

Leon wollte wissen, ob es auf der ISS eine Waschmaschine oder einen Wäschetrockner gibt, was Gerst verneinte. „Da brauchen wir noch gute Ingenieure und Ingenieurinnen“. Dass der Raketenstart sei, wie der Anfang einer Achterbahnfahrt, erklärte Alexander Gerst bei der Frage, womit man es vergleiche könne. Keine Ahnung hatte er, ob Kinder im Weltraum schneller wachsen würden, da bisher kein Kind im All war und wie man elegant schwebt, müsse man erst lernen. Celina fragte, wie er darauf kam, Astronaut zu werden. „Das war schon immer in mir drinnen. Ich war ein Entdecker, der neue Räume erkunden wollte. Ich bin immer mit offenen Augen durchs Leben gegangen und dann habe ich es einfach probiert. Dazu gehört, dass

Astronaut. Sehr ausführlich und bis er „aus dem Horizont verschwunden“ und der Kontakt beendet war, beantwortete er die neugierigen Fragen. Etwas traurig waren die beiden IGS-Schüler, die ihre Fragen gerade stellen wollten, als der Funkkontakt zur Raumstation abbrach. Dabei wären die Antworten zum bisher gefährlichsten technischen Problem, das Nico Bäker interessierte, und zum Inhalt des Astronautentrainings, zu dem Joel Behrens „Astro-Alex“ gern interviewt hätte, sicher sehr spannend gewesen. Aber wer weiß, vielleicht liest der ISS-Kommandant ja im All auch Zeitung und kann die beiden letzten Fragen nachträglich noch beantworten. Einer beliebten Science-Fiction Serie zufolge ist die Antwort eben immer irgendwo da draußen ...

man einer Chance oder einem Traum eine Gelegenheit gibt. Lasst es euch niemals ausreden“, appellierte der

Artur würde zwar gern Fußballer werden, aber nach allem, was er jetzt über die Raumfahrt gelernt hat, findet er den Beruf des Astronauten doch ganz spannend. Foto: jgir

